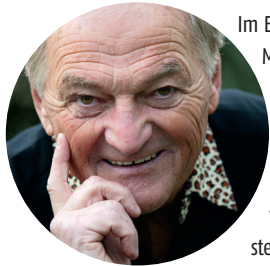




## 1001 Nacht im Übermorgenland

# Bernerts Bielefeld und die Welt

Der Bielefelder Fotojournalist Willibald A. Bernert („Gesichter dieser Welt“) berichtet im BIELEFELDER exklusiv von seinen Reisen in die Welt.



Im Emirat Abu Dhabi verschmelzen Metropole, Insel, Strand und Wüste. Das exzellente Park Hyatt Hotel auf der Insel Saadiyat ist unsere erste Station. Dieses Resort liegt an einem kilometerlangen unter Naturschutz stehenden Naturstrand. Zwischen den Dünen haben Meeresschildkröten und viele Wildtiere ihre Brutplätze. Kormorane, Springböcke, Delphine und die verschiedensten Vogelarten kann man hier beobachten.

Quer durch das Wüsten-Land, vorbei an Oasen und Siedlungen gelangt man ins Hatta-Gebirge. Hier hat sich an der Dattelernte seit tausend Jahren nichts geändert. Ein Junge klettert barfuß den etwa 15 Meter hohen Stamm hinauf, schlägt mit einem Messer die Datteln aus der Palmenkrone, die auf ein Tuch im Sand fallen.

So viel Fruchtbarkeit in der Wüste macht dankbar und freundlich. Ein zierlicher Greis hockt am Boden und sortiert die Früchte. Wir sehen dieser stillen Tätigkeit zu, er schaut auf, lächelt, schaufelt einige Datteln in eine Tüte und reicht sie uns. Kein Handel – ein Geschenk. „150 Jahre sind die Palmen alt“, sagt uns Mahmoud, „und doppelt so alt wie ich.“ Es folgt ein Lächeln aus tausend Falten. In einer Cafeteria essen Christiane und ich Eis und trinken Kaffee. Ein in der Ecke sitzender Gast lädt uns ein. Nur einfach so, erklärt er mit einer eindeutigen Handbewegung. Das ist arabische Gastfreundschaft.

In der Wüstenstadt Al Ain findet der bedeutendste Kamelmarkt statt. Von weit her kommen die Händler und Käufer. Hier wird um die begehrte Ware Dromedar gefeilscht. Ein Mann hält ein Jungtier am Seil. Es ist ein Jahr alt und soll 800 Euro bringen. Drei Tage musste es mit seinem Besitzer wandern. Zwei Artgenossen werden auf einen

Kleinlaster gehievt. Sie brüllen herzerreißend, heulen echte Kameltränen, die ihnen am Hals herunterrinnen. Der Mann neben mir beruhigt mich: „Es tut ihnen nicht weh. Kamele sind stur und dumm, sie wollen nichts machen, was sie nicht kennen.“

Wüste: Alles, was das Leben braucht, fehlt hier. Es sei denn, man ist bei den Beduinen eingeladen. Wir genießen ihr Zuhause im Zelt mit starkem Kaffee, Kamelmilch, Datteln und die totale Ruhe in einer fast schwarzen Nacht im 21. Jahrhundert.

Dann Abu Dhabi, die pulsierende Hauptstadt mit modernen Wolkenkratzern und Glaspalästen, mit vielen Parks und Grünflächen. Doch vor der Skyline aus Banken und Luxus-hotels ankern noch einige alte arabische Dhaus im Hafen. Hier rackern Tausende, um ihre Boote mit Fracht zu füllen, bevor es auf eine einmonatige Reise in die Heimat Iran oder sonst wohin geht. Ein weiteres Kontrastprogramm ist ein Besuch im Brauhaus mit deutschem Kulturgut. Hier kann man einheimische Männer und sogar Frauen mit Wein oder Bier auf dem Tisch beim Speisen beobachten. Ein riesiges Spektakel sind die Kamelrennen. Wir beobachten Beduinen-Karawanen, die aus allen Himmelsrichtungen zu diesem Wettbewerb kommen. Die Emiratis lieben vor allem Falken, diese Könige der Lüfte kann man in sogenannten Falkenshows bewundern.

Der Heimflug naht und wir sitzen auf einer Sanddüne und schauen gen Westen, wo die Sonne ein absaufender Halbkreis ist und die Luft sich langsam abkühlt. Eine Szene, die nicht enden dürfte.

Am Morgen des Abflugs aber wäre uns ein unerwartet starker Nebel beinahe zum Verhängnis geworden. Wir konnten nur dank der halsbrecherischen Fahrt unseres Taxifahrers bei vielleicht zehn Metern Sicht mit Mühe und Not unseren Flug erreichen.

[www.w-a-bernt.de](http://www.w-a-bernt.de)

